

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Millozistraße Nr. 16; die Redaktion Millozistraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 u. vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Ur. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 7. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 7. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das VIII., XIII. und XVIII. Stück der slovenischen sowie das XX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Nach dem Umschlage zur «Wiener Zeitung» vom 7. März 1917 (Nr. 53) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

«Le notti degli emigrati a Londra» von F. Petruccelli della Gattina, herausgegeben von der Druckerei Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1884.

«Sonatine bizzarre» von Anton Fogazzaro, gedruckt in der Tipografia Cav. Nicolò Giannotta in Catania im Jahre 1889.

«Al Garda» von F. Micheletti, gedruckt in der Tipografia Odoardo Rovetta in Brescia im Jahre 1903.

«L'Italia dalla caduta di Napoleone I — 1815 — all'anno 1892», gedruckt in der Tipografia G. Barbera in Florenz im Jahre 1892.

«Novelle vecchie e nuove» von Dall'Ongaro.

«Custoza» von Diodoro Parisi, gedruckt in der Tipografia Angelo Bietti in Mailand im Jahre 1898.

«Mente e Cuore» von Anna Bertua Gentile, gedruckt in der Tipografia Ulrico Hoepli in Mailand im Jahre 1888.

«Gianettino» von C. Collodi, gedruckt in der Tipografia R. Bemporad e figlio in Florenz im Jahre 1901.

«Primi elementi di sapere» von C. Augarli, gedruckt in der Tipografia Giacomo Agnelli in Mailand im Jahre 1890.

«Corso di letture» von Giacomo Benioli, gedruckt in der Tipografia G. B. Paravia e Comp. in Turin im Jahre 1905.

«La principessa di Belgioioso» von Raffaello Barbiera, gedruckt in der Tipografia Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1902.

«Il diritto del Trentino di appartenere al Regno d'Italia, provato e sostenuto dal Governo Italiano, edito a cura della associazione nazionale Trento-Trieste nel 1912.»

Am 8. März 1917 wurde das VII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 8 die Verordnung des f. f. Landespräsidenten für Krain vom 7. März 1917, Bl. 8019, betreffend eine teilweise Änderung der für Laibach geltenden Miet- und Ausziehordnung vom 18. April 1890, L. G. Bl. Nr. 10.

Bon der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Feuilleton.

Unsere heutige Isonzo-Front vor 300 Jahren. (Fortsetzung.)

Die Österreicher selbst traten bald darauf dem neuen Feldherrn gegenüber; acht bis zehn Reiterkompanien unter Trautmannsdorffs eigener Führung setzten bei Lucinico über den Isonzo, wichen die entgegenziehende Reiterei zurück und trieben sie in die zu Hilfe kommende Reiterei und das Fußvolk hinein. Alles vandte sich zur Flucht, von den Österreichern hart verfolgt. Da wurden die Fliehenden von den eigenen Leuten aus den Schanzen beschossen und, als diese, ihren Irrtum bemerkten, das Feuer einstellten, konnten auch die Verfolgten ungebhindert durch. Dann freilich gerieten sie in Brünnig, kamen aber doch, wenn auch mit schweren Verlusten, wieder zurück, wobei sie Raffaele Giustiniano, den Sohn des gefallenen Generals, als Gefangenem mitnahmen.

Als Gegenstück suchte etwas später der neue Führer eine Abteilung streifende Dampierre-Kürassiere aufzufangen. Alles war aufs beste vorbereitet; es war ein Kordon gezogen, der sich hinter den ankommenden Reitern schließen sollte, während sie von vorn angegriffen würden. Alles schien gut zu gehen, als infolge eines Missverständnisses ein Alarmdrusch in Mariano gelöst wurde, worauf alles dem angeblich bedrohten Orte zueilte; der Kordon löste sich und die Kürassiere waren gerettet.

Nichtamtlicher Teil.

Die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung in Italien.

Wegen der wirtschaftlichen Krise Italiens erfährt die Regierung in den jetzigen Kammerverhandlungen die schärfsten Angriffe. Auch durch Artikel des Senators Maggiorino Ferraris und des Deputierten Caetano Mosca in der «Nuova Antologia» werden die überaus großen Schwierigkeiten beleuchtet, mit denen die italienische Lebensmittelversorgung zu kämpfen hat. Nach Aufzählung der Gegenstände, bezüglich deren Italien vor dem Kriege auf das Ausland angewiesen war, führt Ferraris aus, es habe sich durch den Krieg infolge der Beschränktheit der bestehenden Vorräte die Gefahr ergeben, daß Italien bald ohne die zur nationalen Arbeit und zur Ernährung der Nation nötigen Mittel da stehen werde. Ferraris hat gleich beim Kriegsbeginn im Wege der Presse Maßregeln zur Sicherung der nötigen Versorgung aus dem Auslande und der Organisierung der Produktion, des Handels und des Konsums im Inlande anempfohlen, der Staat sei aber erst nach und nach an diese Aufgabe geschritten und habe Getreide, selbstverständlich zu viel höheren Preisen, als es zu Beginn möglich gewesen wäre, eingekauft. Die dadurch herborgerufenen Schwierigkeiten der Versorgung aus dem Auslande, die durch die allgemeinen wirtschaftlichen Bindungen und durch den Unterseebootskrieg ohnehin erschwert sei, wachsen immer mehr an und die Unzulänglichkeit der bestehenden Organisation wird immer fühlbarer. Angesichts der Schwierigkeiten der Einfuhr aus dem Auslande suche man naturgemäß den Ausweg der Versorgung im Inlande. Die innere Produktion, insbesondere die landwirtschaftliche, sei aber für die gesteigerten Bedürfnisse der Kriegsperiode bekanntlich nicht ausreichend. Je länger der Krieg dauere, um so schwieriger erscheine die Frage der Versorgung. Zunächst sei eine Krise der Einfuhr aus dem Auslande: des Kohle, des Petroleum, des Getreides mehrnehmbar gewesen, heute zeige sich schon eine Krise der inländischen Produkte wie Fleisch, Weintrauben, Butter, Brot u. a. So schlinge sich eine Krise in die andere herein und das Land blide unsicher in die Zukunft. Für die Organisierung der Versorgung des Landes empfiehlt Fer-

raris die Schaffung eines wirtschaftlichen Ministerkomitees, das zu seinem Organ einen einzigen Generalkommissär haben sollte. Nur durch die Konzentrierung aller auf die Versorgung bezüglichen Agenden kann ein richtiges Ergebnis erzielt werden. Vor allem sei aber eine landwirtschaftliche Organisation vonnöten.

Die Stimmung in Holland.

Ein der „Pol. Stort.“ aus dem Haag zugehender Bericht stellt fest, daß die Aufregung, die durch die Versenkung holländischer Schiffe hervergerufen wurde, rasch ruhigen Erwägungen gewichen ist. Die ehrlich neutralen Blätter mahnten mit vollem Erfolg zur Besonnenheit. In vielen Kreisen der holländischen Intelligenz wird eingeräumt, daß die von den Zentralmächten angewendeten Mittel in der Tat sache, daß diese Mächte unleugbar einen reinen Verteidigungskrieg zur Erhaltung ihres Bestandes führen, eine Rechtfertigung finden. Im „Nederlander“, dem Organ der christlich-nationalen Partei, erhielt dieser Standpunkt besonders in Auffäßen des Führers der Partei, des Staatsministers De Savornin-Lohman, bereitwilligen Zuspruch. Auch Dr. Kuypers warnte im „Standard“ das holländische Volk vor der Katastrophe des Krieges. „Het Nieuws van den Dag“, ein streng neutrales Blatt, betont, man scheine auf englischer Seite den nationalen Trost der Holländer in dem Tone anspornen zu wollen, in dem die Zingopresse die Amerikaner ermahnt, möglichst rasch einen Casus belli ausfindig zu machen. Die Heze der Blätter von der Art des „Daily Telegraph“ wäre gefährlich, wenn die holländische Regierung und das holländische Volk weniger Selbstbeherrschung hätten. Es ist unangebracht, wenn ein englisches Zingoblatt gegen die Holländer den Vorwurf erhebt, daß sie in der Verteidigung ihrer nationalen Ehre zu matt seien. Die Herren von der „Morning Post“ sollten die Wahlung der holländischen Interessen Holland selbst überlassen und lieber die Frage prüfen, ob nicht England durch die widerrechtliche Zurückhaltung der holländischen Schiffe für die Vernichtung eines Teiles derselben mitverantwortlich ist. Ein herborragender englischer Staatsmann hat in einem Gespräch mit dem Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ im Haag über die kriegsführenden Mächtegruppen erklärt: „Wenn wir die Wahl haben zwischen

Anfang Jänner sandte der venezianische Reiterführer Trevignao dem Reiteroberst Marradas eine Herausforderung zum Zweikampf mit noch zehn Genossen. Dieser nahm ohne Bögen an und rückte am angegebenen Tage aus, aber sein Gegner kam nicht, sondern schickte die Nachricht, daß ihm der Zweikampf von seinem Kommandanten verboten sei. Bald darauf demonstrierte eine größere Abteilung vor dem Feinde, aber auch diesmal stellte er sich nicht.

Anfang Februar stellte sich eine kurze Waffenruhe ein, als der königlich spanische Gesandte Conte d'Onnetto durch das Kampfgebiet reisen sollte. Es ist bezeichnend, daß die Venezianer unter dem Schutz des Geleiteten die Grundlagen für eine Schanze anlegten. Auch dagegen führte Trautmannsdorff seine Scharen, aber wieder kam der Feind nicht aus seiner sicheren Stellung heraus. Der andauernde Nebel (Cadorna-Wetter!) mußte als Entschuldigung dienen. Außerdem bedauerte Medici, nichts ausrichten zu können, da er mit seinen vier- bis fünftausend Mann gegen die acht bis neuntausend Österreichern zu schwach sei; aber er mußte sich den Nachweis gefallen lassen, daß er an Infanterie allein über 7700 besaß, also jedenfalls den Österreichern überlegen war.

So mußte er sich doch zu einem Vormarsch entschließen, der abermals gegen das Coglio gerichtet war. Mit einem überaus starken Körper zog er gegen die geringe Besatzung von San Martino; unter den Angreifern finden wir u. a. 60 Mann technischer Spezialtruppen, 25 französische Feuerwerker mit Sprengpetarden und Ra-

tenbomben, 25 großkalibrige, fahrbare Artillerie und sogar eine Tragtierabteilung für den Munitionstransport. Trotz dieser großen Vorbereitungen mißlang das Unternehmen vollständig. Durch einen Zufall wurden einige Pferde scha, rasten zurück und brachten das nachrückende Fußvolk in Verwirrung. In der Dunkelheit schoß man auf die Pferde; ein Sprengkörper ging los und veranlaßte eine Schrecksverwirrung; die Truppen schossen aufeinander und die Verteidigungsmauer in San Martino wurde aufmerksam.

Nachdem endlich im Winter 1616/17 die nötigen Verstärkungen versprochen worden waren, wurde für den Frühling eine allgemeine Offensive geplant. Sie sollte sich auf die ganze österreichische Front von Canale bis Sagrado erstrecken. Anfang April begann der allgemeine Ansturm in Canale, wo er häufig scheiterte, dann gegen S. Florian, das zwar von den Venezianern genommen wurde, aber auch hier scheiterte der Vormarsch an den Streitigkeiten der Soldaten um die Beute. Der Angriff auf die wichtige Castanienschanze scheiterte ebenfalls, obwohl diese nur von einer schwachen Abteilung unter einem Körporal gehalten wurde und obwohl sich die Verteidiger nur mehr mit Steinen und Holzscheiten wehren konnten. Ebenso gelang der Übergang über den Isonzo nicht, wenn auch die Venezianer große Massen von Artillerie aufstellten. Die Kühnheit und Wachsamkeit der Österreichischen verhinderte den Übergang, ja, die erste Offensive der Venezianer beendete ein gelungener Streifzug Dampierres auf das Kriegsmaterial und den Munitionsvorrat des Gegners.

Deutschland und England, so ist uns der rücksichtslose, aber mit geraden Mitteln arbeitende Preuße lieber als der heuchlerische Pharisäer von drüben, der seine laufmännischen Motive mit ideologischen Phrasen bemantelt." Die Richtschnur für die Haltung, die Holland einzunehmen hat, ist, wie an den maßgebenden Stellen betont und in führenden politischen Kreisen überhaupt festgestellt wird, auch in dem jetzigen Kriegsabschnitt unverändert der Grundsatz strenger Neutralität.

Politische Übersicht.

Laibach, 8. März.

Aus Budapest wird vom 8. d. gemeldet: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute um halb 8 Uhr vormittags in Budapest angekommen und haben sich in die königliche Burg begeben.

Aus englischen Blättern gelangte in den letzten Tagen ein Telegramm in die italienische Presse, nach welchem Tausende von österreichisch-ungarischen Soldaten im italienischen Karst- und Alpengebiet durch Lawinen zu grunde gegangen seien. Als Kronzeuge wird der „Pesti Naplo“ angeführt, dessen Kriegsberichterstatter diese Behauptung aufgestellt haben soll. Scheint kann nur der Bericht von der Südtiroler Front sein, der am 7. Februar in dem erwähnten Blatt erschienen ist. Der Berichterstatter schildert dort einen ganz kleinen Abschnitt auf den Gletschern Südtirols und einen Tunnel, den er besucht hat. Er selbst gibt die Größe des Gletschers an: fünf Kilometer lang, drei Kilometer breit. Im ganzen Bericht ist keine Ziffer der Erstcorenen oder durch Lawinen Verunglückten angegeben. Es wird bloß gesagt, daß auch Lawinen ihre Opfer gefordert und daß einige brave Soldaten unter der Schneedecke ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Von „Tausenden“ ist also keine Rede, kann auch in Anbetracht des kleinen Abschnittes, den der Berichterstatter schildert, keine Rede sein.

Wie von verschiedenen Berliner Blättern gemeldet wird, geht in Italien seit einiger Zeit das Gerücht um, daß auch das Linien Schiff „Giulio Cesare“ infolge Sabotage untergegangen ist. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes ist bisher nicht erfolgt.

Die erfreuliche Nachricht, daß der Gesamtverlust der Entente und der Neutralen an Tonnengehalt im Monat Februar an 800.000 Tonnen betragen dürfte, also ein erhebliches Plus an Versenkungen erbrachte, als anfänglich vorausgesetzt war und der englische Marineminister Mr. Carson zuzugehen geneigt ist, bringt dessen Rede wieder in Erinnerung, in der er die England zugefügten Schiffverluste im Vergleich zur Anzahl der ein- und auslaufenden Dampfer als unbedeutend hinstellte. Diese Angaben, die vom deutschen Reichslanzler und der deutschen Presse bereits ins rechte Licht gestellt wurden, machen einen läglichen Eindruck und wirken etwa so, als ob ein Fliegerangriff, bei dem 500 Personen umkamen, mit dem Hinweise, daß der angegriffene Ort doch im ganzen 800.000 Einwohner zähle, weiter nichts zu bedeuten habe, oder aber bei der Meldung von zwei oder drei durch Bomben zerstörten Eisenbahnzügen man sich mit dem Bewußtsein tröstete, daß noch weitere 2000 bis 3000 Züge im Reich täglich verkehren, die alle unverfehrt blieben. Solche die Bevölkerung in den feindlichen Staaten irreführenden Nachrichten und Vergleiche richten sich mit der Zeit von selbst und können nur das Ergebnis

Ein zweiter Angriff richtete sich abermals gegen den Brückenkopf von Görz. Hier wurden die Schanzen bei Lucinico abermals in Verteidigungszustand gesetzt, Francesco Giustiniano, ein anderer Sohn des gefallenen Generals, befehligte eine starke Abteilung, die sich des nur von 90 Mann verteidigten Kastanienforts bemächtigen sollte. Aber dem österreichischen Feldherrn gelang es, in kluger Ausnutzung seiner geringen Hilfsmittel, über den Fluß zu kommen, sich dort festzusezen und sogar Peuma zu erobern. „Dem regnerischen Tage wird es im feindlichen Bericht zugeschrieben, daß die Wachen vor Peuma überrascht und geworfen wurden“ (Caldona-Walter!). Trotz großen Aufgebotes der Venezianer gelang die Verbindung mit der schon in der höchsten Not schwelenden Kastanienschanze und die Eroberung der Grojna. Aber die geringe Anzahl seiner Truppen und die Rücksicht auf deren Schonung zwangen den Feldherrn, den vollen Sieg nicht auszunützen.

Dies war auch deshalb geraten, weil die Kunde von der Ankunft eines ganzen niederländischen Heeres eingetroffen war. In dieser Zeit erfahren wir auch von einer gelungenen österreichischen Unternehmung zur See: ein österreichisches Fahrzeug griff in der Bucht von Gorle vier venezianische Salzschiefe an und kaperte sie; ferner gelang ein Überfall auf den venezianischen Hafen von Muggia. Dagegen bombardierte im Juni eine größere Flottille den alten Turm von Duino und schoß ihn in Brand (1916!).

(Schluß folgt.)

zeitigen, daß die Verkünder solcher vor dem Richterstuhle der Geschichte um so strenger zur Verantwortung gezogen werden.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die großen Petroleumimporteure beschlossen mit Rücksicht auf die Verzögerung der Seetransporte und die Unsicherheit der Zufuhr vorläufig mit 75 v. h. jener Petroleummenge an die Abnehmer zu liefern, die sie in derselben Periode 1916 geliefert haben. Der niederländische Überseetrust teilt mit, daß die britische Regierung wieder einigen holländischen Schiffen gestattet habe, ohne einen englischen Hafen anzulaufen, über Halifax nach Nordamerika auszufahren.

Das Korrespondenzbureau meldet, daß weder der niederländische Überseetrust noch die Reedereien für die neue Regelung der holländischen Schiffahrt, wonach die Schiffe nicht mehr Häfen in England anlaufen brauchen, der englischen Regierung irgend welche neuen Zugeständnisse eingeräumt haben.

Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge wird die englische Regierung die Sonntagspost abschaffen, um dadurch die Inanspruchnahme der Eisenbahnen zu verringern. Wie tiefernd die Stimmung in England infolge des U-Bootkrieges ist, geht daraus hervor, daß man nicht etwa der englischen, aber der deutschen Versenkungsstatistik glaube und allem Optimismus Valet gesagt habe.

Aus Rotterdam wird vom 7. März gemeldet: Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ zufolge meldet „Manchester Guardian“, daß das englische Kabinett gestern über die irische Frage verhandelt habe, aber zu keinem Beschuß gekommen sei. Das Blatt bezweifelt, daß die heutige Debatte im Unterhause zu einem Ergebnis führen werde. Dem „Temps“ zufolge sieht man der Debatte im Unterhause mit großer Spannung und einiger Sorge entgegen. Der Minister und die Nationalisten sind zur Erkenntnis gelommen, daß die Lage ernst sei und daß nichts geschehen sei, um sie zu bessern.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Beim Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 wurden folgende Fähnrichs zu Leutnanten ernannt: Wenzel Benča, Florian Čoščič, Walter Nižzi, Hugo Schwarzer, Adalbert Sváčina, Walter Nižmerrichter, Feliz Mašpotník, Stanislav Žílico, Otto Ahlfeld, Stanislav Rauter, Andreas Žlajš, Adolf Ursič, Valentin Vidovec, Johann Gatschnigg, Ladislav Švoboda, Franz Miklavčič und Bogomir Miloš.

(Dekorierung.) Am 1. d. M. fand in Wocheinrich die Dekorierung des dortigen Bürgermeisters mit dem ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Kriegskreuz dritter Klasse für Zivilverdienste statt. Bei diesem Anlaß richtete Herr Korpskommandant Schöger-Steiner von Steinässtern an den Bürgermeister folgende Ansprache: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser trug Ihnen, Herr Bürgermeister, für die während des Krieges der Wehrmacht geleisteten vorzüglichen Dienste das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse zu verleihen. Es freut mich, daß ich in der Lage bin Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, diese Auszeichnung persönlich an die Brust hestzen zu können, weil mir dadurch die Gelegenheit geboten ist, meinen herzlichsten Dank der braven, kaisertreuen Bevölkerung Oberkrains öffentlich Ausdruck geben zu können. Ich weiß sehr genau, was die Bewohner des mit zur Verteidigung anvertrauten Teiles Ihres schönen Heimatlandes durch den Krieg zu tragen haben, weiß wie tief der Krieg in das öffentliche, private und gesellschaftliche Leben jedes einzelnen einschneidet. Überall und immer konnte ich jedoch die ernste und feste Entschlossenheit konstatieren, einig zusammenzuführen zum Schutz für Kaiser und Reich. In patriotischer, hingebungsvoller Pflichterfüllung haben sich ihre Söhne und Brüder im Felde mit bewundernswert Tapferkeit geschlagen, mit derselben heiligen Begeisterung und Nachhaltigkeit hat die in der Heimat zurückgebliebene Bevölkerung alle Opfer willig getragen. Speziell die Bewohner von Wocheinrich, die nun länger als 20 Monate in empfindlicher Weise direkt von den Lasten des Krieges getroffen werden, haben ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande treu und hingebungsvoll erfüllt, so daß während dieser langen Zeit auch nicht einmal ein Unstand erhoben wurde. In der Auszeichnung ihres Bürgermeisters wollen sie auch die Allerhöchste Anerkennung für das patriotische Verhalten der ganzen Gemeinde erblühen. Indem Ich Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, die Allerhöchste Auszeichnung an die Brust hestze und Ihnen meine und meiner braven Truppen herzlichsten Glückwünsche ausdrücke, rufe ich Ihnen zu: Tragen Sie diese Auszeichnung mit Stolz an die Erinnerung treuer Pflichterfüllung in schwerer Zeit. Und nun bitte ich Sie, verehrte Anwesende, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, lebe hoch und Zivio!

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 521 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschaftspersonen aufgelistet: vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Nemanič Anton, 1., verw.; Inf. Nemanič Josef, 7., kriegsgef.; die Inf. Nučič Josef, 2., Oberwalder Ludwig, 7., Panjan Anton, 5., verw.; Inf. Pavlovič Johann, 2., tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); die Inf. Perme Alois, 5., Perme Anton, 2., Corp. Tit Bgs. Perma Johann, 6., Inf. Petef Johann, 8., verw.; Inf. Petef Petrel Alois, 2., tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); Inf. Petrič Ferdinand, 1., tot; Inf. Planinc Franz, 7., verw.; Inf. Pleva Franz, 6., tot; die Inf. Plots Johann, 8., Podržaj Josef, 1., verw.; Inf. Polenc Anton, 7., tot; Feldw. Porupsky Karl, 6., verw.; Inf. Požek Josef, 8., Prhne Franz, 6., Bgs. Primisch Josef, 6., Inf. Pušavec Barth., 8., verw.; Gefr. Rabovan Leopold, 7., tot; Inf. Rant Matthias, 4., kriegsgef.; die Inf. Ražem Josef, 2., Rot Josef, 5., Rozman Josef, 2., verw.; Inf. Rozman Josef, 1., tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); die Inf. Rus Ignaz, 7., Šasek Johann, 5. R., verwundet.

(Der Verkehr mit Futtermöhren und Futterzuckerüben.) Eine Verordnung des Amtes für Volksernährung dehnt die Bestimmungen der im Oktober v. J. erschienenen Ministerialverordnung über den Verkehr mit Futterrüben auch auf die Futtermöhren und Futterzuckerüben aus und setzt Übernahmspreise für 100 Kilo Futtermöhren mit 6 Kronen und für Futterzuckerüben mit 4 K 50 H fest und bestimmt, daß jede Art der Verarbeitung von Futterrüben der Genehmigung des Amtes bedarf. Sowohl die Ergänzungsverordnung, als auch die Verordnung vom Oktober 1916 gilt für die Ernte des Jahres 1917.

(Die Zuckerversäufser) werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß der Zucker nicht auf die ganzen Zuckerarten, die vom 18. Februar bis 31. März gültig sind, abgegeben werden darf, sondern daß er in den ersten drei Wochen, d. i. bis 11. d. M., nur auf die ersten fünf Abschnitte jeder Karte, auf die restlichen Abschnitte aber erst nach dem 11. d. M. abzugeben ist.

(Die Gasthäuser und Anstalten) können von der kommenden Woche an bei den Fleischhauern das Rindfleisch nur gegen Vorweisung einer von der städtischen Appositionierung (Poljanastraße 13, 1. Stock) ausgestellten Bescheinigung oder Anweisung beziehen. Bevor jedoch die Gasthäuser diese Bescheinigung ausgestellt erhalten, müssen sie dem Appositionierungsamt ein genaues Verzeichnis sämtlicher ständiger Kostgänger, bezw. Gäste vorlegen, die daselbst regelmäßig verlöftigt werden. Im Verzeichnis selbst sind die Namen sowie die genauen Adressen dieser Gäste anzuführen. — Auch die Anstalten sind verpflichtet, ein Verzeichnis sämtlicher ständig verlöftigten Personen vorzulegen, bevor ihnen die Anweisung ausgefolgt werden kann. Die Fleischhauer erhalten den bestimmten Auftrag, von Samstag den 17ten d. M. an den Gastwirten sowie Anstalten das Rindfleisch nur gegen besondere eingangs erwähnte Anweisungen verabreichen zu dürfen. Im Interesse der Gastwirte und Anstalten ist es nun gelegen, behufs Erlangung dieser Anweisungen die fraglichen Verzeichnisse ungefährt vorzulegen.

(Abgabe von Süßrüben.) Die städt. Appositionierung wird heute und morgen von 2 bis 5 Uhr nachmittags aus dem Mühlenschen Magazine einen Waggon Süßrüben abgeben. An die Reihe kommen heute Parteien aus dem VI., morgen die aus dem VII. Bezirk. Die Rübenabgabe erfolgt auf Kartoffelanweisungen. Auf je vier Personen entfallen 10 kg Rüben. 1 kg kostet 24 H. Behufs rascheren Geschäftsganges werden die Parteien aufgefordert, Kleingeld mitzubringen.

(Für die arme Schuljugend.) 3. Ausweis. Valentin Urbanič 10 K; Ivan Gričar 10 K; P. Barborič 5 K; Fr. Kobler, Landesgerichtsrat i. R., 6 K; Aug. Pokorn, L. f. Oberoffizial, 3 K; Anton Štok, Kaufmann, 10 K; Dr. E. Breit 10 K; Dr. J. Janečić, Seminarprofessor, 6 K; Gertrud Accetto 10 K; Leopold Simončič 5 K; J. Wanek 10 K; Viktor Steska, Direktor der fürstbischöfl. Ordinariatskanzlei, 6 K; Franz Jemec 2 K; Aug. Ludvik, Stationschef am Hauptbahnhof, 10 K; Miroslav Gregorka 2 K; das Verkehrspersonal am Hauptbahnhof 14 K; Ig. Radrah, Kanonikus, 10 K; Klara Edle von Zagor, Majorsgattin, 6 K; Dr. Grover-Jenko 10 K; Doktor Ivan Černe 5 K; Ivan Presler, Oberrevident, 5 K; Josef Presler, Kaufmann, 10 K; Blanka Nemec 6 K; Franjiska Leben 5 K; Johanna Bodnik 10 K; Anton Bizilj 6 K; Amalia Žerjav 10 K; Dr. Joz. Evan Žore, Seminar-Professor, 5 K; Michael Bayer 10 K; Professor Janko Mlakar 10 K; Johann Činkole 10 K; Johann Robida 2 K; Vilma Josin,

f. f. Kindergärtnerin, 4 Kr; Johann Renier 10 Kr; die Narodna Injigarna 10 Kr; Josefine Češnovar 10 Kr; Franz Baje, Finanzrat, 10 Kr; Josefine Čuden 10 Kr; Emil Tschurn, Kaufmann, 10 Kr; M. Boltmann 10 Kr; J. Giontini 10 Kr; Iwan Brhovnik 10 Kr; Jak. Černan, f. f. Professor, 3 Kr; Mar. Marout, Schuldirektorin, 3 Kr.

— (Von der Erdbebenwarte.) Vor gestern abends wurde vom Herrn Landesschulinspektor Belar ein Vortrag unter Vorführung von Bildern mit dem Projektionsapparat über die exakte Erdbebenforschung abgehalten. An den mehrstündigen Vortrag schloß sich die Besichtigung der instrumentellen Einrichtungen der Erdbeben- und Funkenwarte. Zu dem Vortrage hatten sich unter Führung eines Feldmarschallleutnants und mehrerer Stabsoffiziere 180 Offiziere von der Armee im Felde eingefunden.

B.
— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monates Februar wurden in Laibach 7 Gewerbebetriebe angemeldet und 8 Gewerbebetriebe anheimgesagt, bzw. aufgelassen. Angemeldet wurden nachstehende Gewerbebetriebe: Clementina Rovčić, Handel mit Obst und Grünzeug, Rovčićgasse 27; Salomon Neumann, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Arbeitshausgasse 8; Josef Petković, Schnittwarenhandel, Alter Markt 4; Franz Stopar, Gemüsewarenhandel, Wiener Straße 5; Anton Deghenghi, Holzhandel, Maria Theresienstraße 13; Josefine Čerar, Lebensmittel- und Obstverkauf, Pogačarplatz; Eduard Weinhold, Gemüsewarenhandel, Weinstraße 21. — Abgemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Franziska Šeih, Damenschneiderei, Alter Markt 28; Johanna Petek, Schuhwarenverkauf, Alter Markt 9; Urban Rechberger, Verkauf von Holzkohle und Kohlhaar, Wiener Straße 13; Franz Wokac, Gemüsewarenhandel, Schellenburggasse 5; Valentin Rovčić, Handelsagentur, Mitlößnitzstraße 8; Maria Alešovec jen., Weißwarenerzeugung, Franzenstai 1; Thomas Starin, Pflastergewerbe, Laibach; Katharina Štefko, Samenverkauf, Schulallee.

— (Vor der Görzer Prüfungskommission für allgemeine Volkss- und Bürgerschulen in Laibach), Wiener Straße Nr. 38, II., beginnen die nächsten Lehrbefähigungsprüfungen unter der Voraussetzung der zuständigen Genehmigung, von der seinerzeit an dieser Stelle Mitteilung gemacht werden wird, Montag den 23. April. Die Ergebnisse sollen sich bis längstens 18. April in den Händen der Direktion befinden.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Für morgen und übermorgen bereitet die Direktion eine der sensationalistischen Neuheiten der gegenwärtigen Spielzeit vor; es ist dies „Die Warschauer Bitadelle“ von Gabriele Babolska, der gefeierten polnischen Dichterin. Das Stück, das mit unglaublichem Erfolg an allen Bühnen Österreichs, Deutschlands und Polens gegeben wurde, behandelt in der spannendsten Szenenfolge polnisch-russische Konflikte, die uns mit dem krassen Realismus Polens Drang, sich vom russischen Joch zu befreien, vor die Augen führen. „Die Warschauer Bitadelle“ beschäftigt das gesamte Personal der hiesigen Bühne; die Direktion hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um eine möglichst stilgerechte und sorgfältige Aufführung zu stände zu bringen. — Sonntag nachmittags findet als Kindervorstellung eine Aufführung des Märchenstücks „Dornröschchen“ statt.

— (Ein Raubanschlag.) Am 28. v. M. abends kam die 21 Jahre alte Besitzerstochter Johanna Kogelj aus Primsbau mit dem Abendzug in Kraainburg an und ging durch die Stadt nach Primsbau. Als sie sich umsah, bemerkte sie einen jüngeren Burschen, der ihr in einer Entfernung von fünf bis sechs Schritten nachging. Nichts Böses ahnend, ging das Mädchen seinen Weg weiter. Als sie auf den von der Hauptstraße abzweigenden, nach Primsbau führenden Weg einbog, sprang ihr der Bursche plötzlich nach, riss ihr, ohne ein Wort zu sprechen, eine lederne Handtasche, worin sich bei 24 Kr. Gold, eine silberne Halskette, einige Taschentücher, Reisedokumente und andere Kleinigkeiten befanden, mit Gewalt aus der Hand und ergriff die Flucht gegen die Stadt. Das Mädchen verfolgte den Täter, doch konnte sie ihn nicht einholen. Unterwegs fand sie zwei geraubte Taschentücher, die der Täter auf der Flucht weggeworfen hatte. Über Anzeige gelang es der Gendarmerie, den Täter schon am folgenden Tage in der Person des 1901 in Mannsburg geborenen knechtlichen Anton Kollovsek auszuforschen. Der Bursche war nach der Tat in ein Gasthaus in Kraainburg eingekrochen, wo er mit einem Freunde vom geraubten Gelde über 10 Kr. verzehrte. Am nächsten Tage wurden beide, die noch eines versuchten Raubes dringend verdächtig sind, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Kraainburg eingeliefert.

Eines der schönsten Kinderprogramme wird morgen Samstag um 4 Uhr nachmittags und Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und 3/4 Uhr nachmittags vorgeführt.

Den Glanzpunkt dieses neuen Kinderprogrammes bildet der große Film „Robinson Crusoe“.

Das heutige Sonderprogramm im Kino Central im Landestheater kündigt das Auftreten Thea Sandens vom Deutschen Theater in Berlin im großen Sitten-drama „Das Opfer der Frau“ an. In der tief tragischen Handlung findet die Rolle der vom Schicksal schwer geprüften Frau in Thea Sandens eine ausgezeichnete Verkörperung; wunderschöne Bilder sowie eine tadellose Photographie erhöhen den Reiz des guten Films. Dazu schöne Naturaufnahmen und zwei lustige Lichtspiele. Vorführungen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. — Nicht für Jugendliche. — Morgen Samstag: Maria Carmi in „Für den Ruhm des Geliebten.“

„John Rool“, Detektivsensation in vier Akten, morgen Samstag im Kino Ideal. Der Film ist aus der Meisterwerkstatt Robert Meinerts, mit einer Reihe ganz neuer Tricks, welche das Publikum verblüffen und unterhalten werden. Vorstellungen ab 4 Uhr. (Geeignet.) — Heute zum letztenmal „Sami, der Seefahrer“. — Dienstag den 13. bis Sonntag den 18. März der mit großer Spannung erwartete Film „Die große Somme-Schlacht“ in drei Abteilungen, und das herliche vieraltige Lustspiel „Der Rosendieb“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Borre-spondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 8. März. Amtlich wird verlautbart: 8. März. Östlicher Kriegsschauplatz: In den Waldkarpathen nordwestlich des Tartaren-Passes wurde der Feind von einer Höhe vertrieben. In Wolhynien Vorfeldgepläntel und verstärkter Feuerkampf. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im allgemeinen geringe Gefechtsaktivität, Sturmataillen des Honved-Infanterieregiments Nr. 32 brachten aus der italienischen Stellung westlich von Kostanjevica 15 Gefangene ein. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Nur in der Champagne heftiges Artilleriefeuer. Die übrigen Fronten blieben bei unsichtbarem Wettern und Schneetreiben im allgemeinen ruhig. Bei Erkundungsvorstößen zwischen Sonne und Oise wurden 17 Engländer und Franzosen sowie mehrere Maschinengewehre eingebracht. — Östlicher Kriegsschauplatz: Keine Gefechts-handlungen von Bedeutung. Zwischen Wilejka und Molodetschno fand durch Bombenabwurf ein russischer Eisenbahnzug zur Entgleisung. — Mazedonische Front: Nördlich des Doiran-Sees Vorpostengepläntel. Der erste Generalquartiermeister: von Lüdenhoff.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: 8. März abends. Im Westen und Osten bei Schneefall nichts Besonderes.

Die Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Bureau meldet: Außer lebhaftem Artilleriefeuer und reiter Patrouillentätigkeit kam es am 6. März lediglich im Caurieres-Wald zu größeren Kampfhandlungen. Die Franzosen mühlen sich hartnäckig ab, die hier am 4. März verloren gegangenen Stellungen zurückzunehmen. Den Tag über lag starkes feindliches Artilleriefeuer unter Fliegerbeobachtung auf den neuen deutschen Stellungen und dem Hintergrund. — Von der Entente Presse wurde in der letzten Zeit wiederholt das Gerücht in die Welt gesetzt, daß der Bau von Zeppelin-Schiffen wegen Materialmangels beschränkt oder ganz eingestellt worden sei. Diese Meldungen liegen lediglich der französischen Wunsch zugrunde, daß es so sein müsse. Der Bau von Zeppelin-Schiffen wird nach wie vor mit allen Mitteln betrieben. Weder ist die Bautätigkeit auf irgend einer Werft eingeschränkt, noch die Entlassung von Arbeitern erfolgt oder beabsichtigt. Rohstoffe sind in genügenden Mengen vorhanden.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Auf der Westfront sind vom 1. März ab 333 Engländer und 730 Franzosen gefangen genommen, 32 Maschinengewehre und 25 Schnellfeuergewehre erbeutet worden.

Das Angebot an Mexiko.

Berlin, 8. März. In einer längeren Auseinandersetzung über Wilsons „Fair dealing“-Billigkeit, die Amerika vorgibt für die ganze Menschheit zu fordern,

kommt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auch auf das Angebot an Mexiko zu sprechen und führt darüber aus: Es war ein Schritt natürlicher Vorsorge, wenn wir zur rechten Zeit gegenüber dem möglichen neuen Feind auch nach neuen Bundesgenossen umschau halten. Nur ihmale Saumpfade führen zu diesem Ziele. Gegen Berrat gibt es keine unbedingte Sicherheit, und indem die Regierung Wilsons sich eines Verräters bediente, räumte sie stillschweigend ein, daß wir allein Grund zur außersten Wachsamkeit hatten. So stempelte sie selbst die Weisung an unseren Gesandten in Mexiko zu dem, was sie wirklich war: Zu einer Handlung einfacher Selbstverständlichkeit. Unser Bündnisangebot an Mexiko sollte erst nach der amerikanischen Kriegserklärung an uns erfolgen. Auch heute noch wünschen wir den Krieg mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Teilt Amerika den Wunsch, so wird also Mexicos Kenntnis von unserem Angebot sich auf das beschränken, was die Regierung Wilsons selbst darüber veröffentlicht hat. Wie die Würfel fallen, steht bei dem Präsidenten. Ihn allein trifft vor der Geschichte die Verantwortung, wenn sein eigenes Land, das bisher noch den Segen des Friedens genießt und dem Himmel nicht genug dafür dankbar sein könnte, nun ohne jede zwingende Not in die Schrecken des blutigen Weltkrieges mitverstrickt werden sollte. Wie in Wilsons Hand das Leben der amerikanischen Bürger liegt, die unsere Warnung vor dem Gefahrenbereich zur See mißachten, hält er auch das Schicksal aller vielen tausenden in Händen, über die ein weiteres Umsichtgreifen des Krieges Verderben, Trauer und Tod bringen würde. Wie immer er sich entscheiden möge, uns wird er, ob er nun Krieg oder Frieden wählt, um keines Haarsbreite von dem Wege drängen, den wir am 1. Februar eingeschlagen haben.

Italien.

Die Kämmer.

Zürich, 8. März. In der italienischen Kammer bezeichnete Dep. Ferri den Augenblick für Italiens Eingreifen in den Krieg als schlecht gewählt. Immerhin müßte man heute die Formel der sozialistischen Partei bevorzugen, derzufolge man den Krieg zwar nicht billige, aber auch nicht sabotiere. Italiens Beitritt zum Londoner Vertrag sei von Übel gewesen. Italien figuriere heute ja nur als Trabant Englands. Sonninos Wort scheine bei den Verbündeten wenig zu gelten und seine Leistungen genügen ebenfalls den vitalen Erfordernissen des Landes nicht. Die Antwort des Bierverbandes auf die Friedensvorschläge der Gegner und die Note des Präsidenten Wilson seien ohne Beihilfe zur Billigkeit. Der Bierverband hätte die Gegner zur Beschreibung der Friedensbedingungen auffordern sollen. Der Konflikt sei noch verschlimmert worden, seitdem ein englischer Minister die Absicht verraten habe, Deutschlands Kolonien nicht zurückzugeben. Italiens Rechte und Interessen würden durch einen Sieg wohl gewahrt werden und darum müßte man den Sieg wünschen. Dennoch könne man angehts der bevorstehenden Frühjahrsoffensive eine gewisse Untreue nicht unterdrücken und möchte wünschen, daß sich unter den kriegsführenden Regierungen eine befände, die Europa und der Menschheit die bevorstehenden furchtbaren Opfer ersparen möge, die außerdem vielleicht nicht vermögen werden, den Krieg zu entscheiden.

Der See- und der Luftkrieg.

32.000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Im Mittelmeer wurden versenkt: 9 Dampfer und 3 Segler mit zusammen rund 32.000 Tonnen, darunter am 14. Februar der bewaffnete italienische Dampfer „Torino“ (4159 Tonnen) mit Baumwolle und Mais von Alexandria nach Genua; am 20. Februar der bewaffnete englische Transportdampfer „Rosalia“ (4237 Tonnen) mit Munition und Hafer von New York nach Saloniki; am 21. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Walthamfield“ (3012 Tonnen) mit 4500 Tonnen Magnesit auf dem Wege nach England; am 22. Februar ein französischer Dampfer mit etwa 1000 Tonnen; am 23. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Trojan Prince“ (3191 Tonnen) mit voller Ladung; am 26. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Burnby“ (3665 Tonnen) mit 5200 Tonnen Kohle von Cardiff nach Algier, ein bewaffneter feindlicher Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen mit Kohlenladung und der griechische Dampfer „Victoria“ (1388 Tonnen); am 3. März der bewaffnete englische Dampfer „Crahendoran“ (3789 Tonnen) mit Kohle. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein französischer Torpedobootzerstörer versenkt.

Paris, 8. März. Der Marineminister teilt mit: Der dem Patrouillendienst im Mittelmeeren zugehörige Torpedobootzerstörer „Gassini“ ist am 28. Februar um 1 Uhr morgens von einem feindlichen U-Boot torpediert worden. Die Pulverkammer explodierte, worauf das Schiff in weniger als zwei Minuten sank. Der Kommandant, sechs weitere Offiziere sowie 100 Unteroffiziere und Mannschaften sind ums Leben gekommen. Zwei Offiziere und 32 Unteroffiziere und Mannschaften wurden gerettet.

Die Versenkung des italienischen Transportdampfers „Minas“.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: An Bord des am 15. Februar im Mittelmeer auf dem Wege nach Saloniki versunkenen italienischen Truppentransportdampfers „Minas“ befanden sich nach Aussage der beiden von unserem U-Boot aufgesuchten italienischen Soldaten ein General, drei Oberste, zwei Majore und 1000 Mann italienischer Truppen von drei verschiedenen Regimentern, die bei der herrschenden hohen See mit dem Schiffe untergegangen sind.

Ein deutscher Fliegerangriff auf Sulina.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Deutsche Seeflugzeuge haben am 6. März Hafenanlagen und russische Stellungen bei Sulina angegriffen und erfolgreich mit zahlreichen Bomben beworfen. Sämtliche Flugzeuge sind trotz feindlichen Abwehrfeuers wohlbehalten zurückgekehrt.

England.

Die irische Frage.

London, 7. März. Die Nationalistenpartei brachte im Unterhause einen Antrag auf sofortige Einführung der Home Rule mit dem Hinweis darauf ein, daß dadurch die Stellung der Alliierten in ihrem Verlangen nach Anerkennung gleicher Rechte für die kleinen Nationen gestärkt werde. Im Laufe der Besprechung sagte Lloyd George, die Regierung sei bereit, allen Teilen von Irland die Selbstregierung zu gewähren. Die Iren könnten zu jeder Zeit mit ausdrücklicher Zustimmung aller Parteien in England die Selbstregierung für jeden Teil des Landes verlangen, der es fordere, aber keine Partei werde die Forderung unterstützen, daß Ulster in ein solches Abkommen hineingezwängt werde. Lloyd George legte schließlich folgende Entschließung vor: Das Haus begrüßt jedes Abkommen, das ein besseres Einverständnis zwischen Irland und dem übrigen Teile des Königreiches herbeizuführen geeignet ist, aber es hält für unmöglich, irgend einem Teile oder einem Gebiet in Irland durch Gewalt eine Form der Regierung aufzuzwingen, die nicht dessen Zustimmung hat. — Redmond drückte seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß die Regierung mit keinem endgültigen Plane hervortrete, und riet den Nationalisten, an der fruchtbaren Besprechung nicht weiter teilzunehmen. Daraufhin verließen Redmond und die Nationalisten das Haus. Es gab einige Zwischenfälle, aber keinen Zwischenfall.

Graf Zeppelin †.

Berlin, 8. März. Graf Zeppelin ist heute vormittags um 3/4 12 Uhr im Westsanatorium zu Charlottenburg einer Lungenentzündung erlegen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die elektrische Pflanze.) Im Staate Nicaragua gibt es eine Pflanze die eigenartige elektro-magnetische Fähigkeiten hat. Wenn man ihr einen Zweig abschneidet, erhält man einen Schlag, der wie von einer starken elektrischen Batterie herrührend empfunden wird. Auf sieben bis acht Schritte Entfernung beeinflusst die Pflanze den Kompaß. Die Abweichung der Nadel wächst mit der Annäherung des Instrumentes an die Pflanze. Wird der Kompaß zwischen die Zweige gelegt, so dreht sich die Nadel mit großer Geschwindigkeit. Die elektro-magnetische Kraft der Pflanze ist übrigens nicht immer die gleiche; um zwei Uhr nachmittags ist sie am stärksten, während sie in der Nacht beinahe ganz verschwunden ist.

— (Kriegsjuwelen.) In welch ungeheurem Weise Amerika an dem bisherigen Kriege verdient hat, das kann man am besten aus der riesigen Summe der Einfuhr an Diamanten und Edelsteinen ermessen. Nach der holländischen Zeitung „Het Centrum“ betrug die Diamanteneinfuhr nach den Vereinigten Staaten 1914 19,276.591 Dollar, 1915 25,995.804 Dollar, 1916 51,482.262 Dollar. Die letzte Befrei ist die höchste, die jemals überhaupt in Amerika erreicht

wurden ist. Sie spricht deutlicher als alle anderen Zahlen für den Riesenprofit der amerikanischen Kriegslieferanten.

— (Kinder über den Krieg.) In einem Bande, der soeben im Edart-Verlag erscheint: „Das Kind und der Krieg“, hat Mag. Schach Kinderausprüche, Auffäuse, Schilderungen und Zeichnungen gesammelt. Wir geben aus dem hübschen Buch hier einiges wieder: Krieg ist, wenn die Soldaten auf große Felder weit weg müssen. — Peters Lehrer ist aus dem Schützengraben entlassen und übernimmt wieder seine Klasse. „Nun, Peter?“ fragt der Vater beim Mittagessen, „hat euch euer Lehrer erzählt, wie es in der Schlacht hergeht?“ — „Ja,“ sagt Peter, der in der Zwischenzeit von einer sehr sanftmütigen Lehrerin unterrichtet worden ist, und seine Augen leuchten: „Er hat gleich heute zwei durchgehauen.“ — Der kleine Ernst hat die Erlaubnis erhalten, die „Kameraden“, mit denen er täglich „Krieg“ spielt, zu seinem Geburtstage einzuladen. Den Paul, den Hans, den Egon und die anderen alle. „Und

Ulrich?“ fragt die Mutter, denn Ulrich ist Nachbars Kind. „Ach der, Mutter!“ ruft Ernst, „der ist ja bloß Neutraler!“ — Hindenburg hat fünf Orden und drei Eisene Kreuze und einen schönen Bart. Ich finde ihn sehr schön. — Hindenburg hat viele Orden auf der Brust, und aufrecht stehende Haare, und sieht freundlich aus. — Hindenburg hat einen Schnurrbart und Stehhaare und sehr viele Orden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Untel.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestallte «Molls Frangbrauntwein und Salz» gelten, der bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erfältungen allgemeinst und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.80. Täglicher Verband gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1464 2

Tiefergriffen geben **Fani, Ivan, Ferdinand Fortuna und Josefine Juvaneo** allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß ihre teure langjährige Freundin, Fräulein

Alexandrine Gerdinić Private

am 8. März 1917 um 4 Uhr früh nach Empfang der heiligen Sterbesakramente gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am 10. März 1917 um 10 Uhr vormittags in Sittich statt.

Die heiligen Seelenmassen werden in der Pfarrkirche zu Sittich gelesen werden.

Sittich, am 8. März 1917.

Danksagung.

694

Für die liebvollen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Todes der Frau **Leopoldine Priboschitz** sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unserer treuen, unvergesslichen Tochter, bzw. Schwester und Nichte

Kristine Rabnikar

für die schönen Blumenspenden, allen, welche die teure Dahingeschiedene auf ihrem letzten Wege begleiteten, insbesondere der Leitung der deutschen Mädchenschule, den gewesenen Kolleginnen und Schülerinnen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Laibach, am 9. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Infolgedessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, auf **Donnerstag den 12. April 1917, um 8 Uhr früh**, mit dem Zusammentreffen der Kommission in der Station Voitsch angeordnet.

Das Projekt kann bei der I. I. Bezirks-hauptmannschaft Voitsch in der Zeit vom 3. bis einschließlich den 11. April 1917 eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gestellt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt bei der I. I. Bezirks-Hauptmannschaft in Voitsch oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

K. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. März 1917.

Št. 4334/1917.

Razglas.

C. kr. železniško ministrstvo je z razpisom z dne 29. januarja 1917, št. 602, razstrokovno stališče v splošnem spoznalo primernim načrt c. kr. južnoželezniške družbe za razširjenje postaja Logatec, proge Dunaj-Trst ter ga poslalo deželni vlasti, da prične z nadaljnijim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obvod po določilih ministarskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, na **četrtek dne 12. aprila 1917, ob 8. uri dopoldne**, s pristavkom, da se snide komisija na kolodvoru v Logatcu.

Načrt se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatcu v času od 3. do vstetega 11. aprila 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je na prostoto dano morebitne ugovore zoper načrt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatcu ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

639

T 4/17-7

Razglas.

V postopanju, da se za mrtvega proglaši Janez Marinčič, rojen 5. novembra 1865 v Horjulu št. 32, se imenuje letemu mesto Franca Marinčiča za skrbinika Martin Bizjan, posestnik v Lesnem brdu št. 11.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, oddelek III, dne 28. februarja 1917.

671 C 18/17/1 in C 19/17/1

Oklic.

O tožbah Ane Kočevar iz Nestopljevasi hiš. št. 8:

a) zoper neznano kje v Ameriki odsotnega Janeza Kočevar iz Nestopljevasi hiš. št. 8 radi priznanja prejema zneska po 500 K s prip., in

b) zoper zamrela Matijo Kočevar iz Nestopljevasi hiš. št. 8, odnosno njeve neznane dediče, tudi radi priznanja prejema 500 K s prip. odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

13. marca 1917,

ob 8. uri dopoldne, pri tem sodišču v sobi št. 7.

Tožencem imenovani skrbnik gospod Janez Jerman, posestnik v Sodinjivasi hiš. št. 20, zastopal jih bo na njih nevarnost in stroške, dokler se sami, odnosno dediči ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II, dne 28. februarja 1917.

Ein bravus

Dienstmädchen

(für alles), deutsch sprechend, wird gegen gute Bezahlung

sofort aufgenommen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 677 6-2

Vermiete sofort

Zwei möbl. Zimmer an ein Ehepaar.

Anzufragen bei der Administration dieser Zeitung. 675 2-2

Eine hervorragende Neuerscheinung auf klavierpädagogischem Gebiete

Für jeden Klavierlehrer u. Schüler unentbehrlich

FRIEDRICH SPIGL
(Direktor der Horakschulen)

Grundlagen des Klavierspiels.

U.-E. Nr. 5680/81, Heft I/II, Vorbereitungsschule (erstes und zweites Jahr) à n. K 1·28 in Vorbereitung U.-E. Nr. 5682/84, Heft III/V, Mittelschule (drittes bis fünftes Jahr) à n. K 1·60

Was dieses Werk hauptsächlich von anderen, ähnlichen Zwecken gewidmeten unterscheidet, ist das beständige und enge Ineinander greifen des Musikalisch-Konstruktiven mit dem Instrumental-Technischen; in diesem Grundgedanken wurzelt es. Niemals werden hier dem Schüler fertige Figuren als «Fingerübung» vorgelegt, die er mehr oder minder gedankenlos ins Unendliche abzuleiten hätte; es wird vielmehr immer, in jedem einzelnen Falle sein musikalischer Wille geweckt und zur Tat aufgerufen.

Vorrätig in der

538 16-5

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Verlag von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Biblioteka pisateljev sedanje dobe:

Zvezek I.: Novačan Anton, Naša vas, I. del, broš. K 3—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.
Zvezek II.: Pugelj Milan, Ura z angeli, broš. K 3—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.
Zvezek III.: Novačan Anton, Naša vas, II. del, broš. K 3—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.

Literarna pratika za l. 1914, vez. K 5—.

Aškero Ant., Poslednj Celjan. Epska pesnitev, br. K 3—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.

Pugelj Milan, Mali ljudje, brošir. K 3—, vezano K 4—, po pošti 20 h več.

Amicis E. de, Furij, novela, broširano K 1·50, vezano K 2·50, po pošti 10 h več.

Feigel Damir, Pol litrá vipavea, broširano K 1·80, vezano K 2·60, po pošti 20 h več.

Klepec Slavoj, Aforizmi in citati, broširano K 2·50, vezano K 3·50, po pošti 20 h več.

Korun V. dr., Spake, broširano K 1·60, vezano K 2·40, po pošti 10 h več.

Poezije dr. Franeta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5—, v platno vezane K 6·40, v elegantnem usnu vezane K 10—, po pošti 30 h več.

Poezije dr. Franeta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1—, v platno vezane K 1·40, po pošti 20 h več.

Dostojewski, Zločin in kazen. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10·50, vezani K 13—, po pošti 30 h več.

Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4—, najelegantnejše v platno vezana K 6—, po pošti 20 h več.

Sienkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7—, lično vezani K 9·50.

Sienkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10—, lično vezani K 16—, v en zvezek vezani K 13—.

Marryat, Morski razbojnik, K 2·50, vezano K 3·70, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3—, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Novele in črtice, elegantno vezane K 3·60, po pošti 20 h več.

Meško Ksaver, Ob tihih večerih, K 3·50, vezano K 5—.

Meško Ksaver, Mir Božji, K 2·50, vezano K 3·50.

Maister Rudolf, Poezije, K 2—, vezane K 3—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Primož Trubar, K 2—, elegantno vezan K 3—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Balade in romance, K 2·60, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2·60, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Nove poezije, K 3—, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Četrti zbornik poezij, K 3·50, lično vezana knjiga K 4·50, po pošti 20 h več.

Cankar Ivan, Ob zori, K 3—, po pošti 10 h več.

Golar, Pisano polje, K 1·80, vezano K 2·80, po pošti 10 h več.

Molé, Ko so cvele rože, K 2—, vezano K 3·20, elegantno vezano K 3·50, po pošti 10 h več.

Scheinnigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2—, elegantno vezane K 3·30, po pošti 20 h več.

Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4—, po pošti 10 h več.

Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30—, v platno vezani K 38·60, v polfrancoski vezbi K 43·40.

Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21—, v platno.

v polfrancoski vezbi K 29—, v najfinješi vezbi K 31— vezani K 27—.

Funtek, Godeo, K 1·50, elegantno vezan K 2·50, po pošti 20 h več.

Majar, Odkritje Amerike, K 2—, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Šaljivi Slovenec, 3. za polovico pomnožena izdaja K 1·80, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Zvonček, K 1·50, po pošti 20 h več.

Tavčar I. dr., Povesti. 5 zvezkov po K 2·70, v platno vezani po K 3·30, v polfrancoski vezbi po K 4·50.

Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3—, vezane K 4—.

Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3—, vezani K 4—.

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnrreinigungs-mittel

* Seydlitz *
Erzeuger
D. Seydl, Laibach
Spital(Stirrar)gasse 7

339 02-11

Lehrerin
für italienischen Unterricht der
III. Volksschulklassen
wird gesucht.

Adresse in der Admin. d. Ztg. 687 3-1